

A Network for Europe

RUB Europadialog constitutes a network of early career scholars and Ph.D. students from different parts of the continent who want to engage with the past, present, and future of the European project. Facing the current propagation of simple narratives, stereotypes and the omnipresence of a discourse of confrontation, we wish to encourage a return to the European virtue of the conversation. We would like to discuss our research on European politics, culture, society, economy, and history with the broader public and so release creative potentials that might help us deal with the problems of the present. Our approach might be summarised as 'discuss ideas – devise practical steps – take responsibility'. We define Europe as a discursive space that is capable of 'crisis', we believe that 'criticism and crisis' (Reinhart Koselleck) are basic historical phenomena defining European civil society. With Jürgen Habermas, we see discursive interventions in the public sphere as the most appropriate form of crisis management.

RUB Europadialog is based at the Institute for German Cultural Studies at the Ruhr-University Bochum and funded by Stiftung Mercator in Essen, Germany.



Kontakt

Institut für Deutschlandforschung

Ruhr-Universität Bochum
Dr. Frank Hoffmann
Dr. Silke Flegel
Gebäude: GB 04/48
D-44780 Bochum

Telefon: +49-(0)234 32 27863 oder 28863

Fax: +49-(0)234 32 14587

E-Mail: idf@rub.de

www.ruhr-uni-bochum.de/deutschlandforschung

www.rub-europadialog.eu

Für großzügige Förderung danken wir
der Stiftung Mercator in Essen.

STIFTUNG
MERCATOR

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

RUB Europadialog



Ein Netzwerk für Europa

*Ideen prüfen – Praxis wagen –
Verantwortung übernehmen*

RUB Europadialog ...

ist ein Netzwerk für Europa an der Ruhr-Universität Bochum (RUB), gefördert durch die Stiftung Mercator in Essen. Wir sind eine Gruppe von 17 Personen, die an zahlreichen Orten eine Dissertation oder ein Projekt mit Bezug zu Europa bearbeiten und andere für unsere Forschung interessieren möchten. Wir begeistern uns für Austausch und Zusammenarbeit, wollen über unser Europa sprechen und es aktiv mitgestalten, persönlich und durch wissenschaftlich fundierte Forschung.

Das Programm von RUB Europadialog umfasst:

* Drei Sommerkurse für Mitglieder in Bochum, mit Fachvorträgen, öffentlichen Seminaren, methodischen Diskussionen und Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern.

* Internationale Workshops, auch mit externen Gästen, in den europäischen Städten: Oviedo (Nov. 2015), Athen (Mai 2016), Sarajevo (vsl. Ende 2016) und Lecce (vsl. 2017). Die Workshops werden in Kooperation mit regionalen Institutionen organisiert, um dort aktuelle Themen aufzugreifen und uns über regionale und nationale Probleme und Lösungsansätze auszutauschen.

* Persönliches Engagement bei der Organisation und Teilnahme an öffentlichen Konferenzen, Bürgerdialogen und anderen Projekten in Europa sowie die gemeinsame Gestaltung und Redaktion unseres eigenen Blogs:

www.rub-europadialog.eu.

Wir sind RUB Europadialog

Lucas Álvarez, Ovideo, studierte Philosophie und Geschichte. Seine Dissertation ist dem katalanischen Nationalismus gewidmet.

Kynthia Arvanitidi, Thessaloniki, untersucht nach ihrem Master in Großbritannien die Rolle von Krise, Migration & Mobilität in europäischen Filmen.

Spyros Bakas, Gießen, ist Grieche und hat Global Political Economy in Kassel studiert. Er forscht zur EU-Finanzkrise als Moralisierungprozess.

Susanne Christ, Gießen, hat Germanistik und Anglistik u.a. studiert. Ihr Dissertationsthema ist die Demenz in der zeitgenössischen Literatur Europas.

Dr. Camilo Erlichman, Köln, studierte in Bonn und Oxford Geschichte und Politik. Aktuell erforscht er die Arbeit von Frauen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Anna Flack, Regensburg und Osnabrück, ist Doktorandin der Kulturwissenschaft und Redakteurin von Polen.pl. Ihre Forschung ist den Russland-deutschen in Barnaul gewidmet.

María González de León, Sevilla, studierte in Leipzig und Salamanca. Die Germanistin erforscht familiäre Erinnerungsprozesse an die Deutsche Einheit.

Katarzyna Kubiak, Berlin, studierte in Łódź Internationale Beziehungen und Peace & Security Studies in Hamburg. Sie promoviert zur Stationierung von Nuklearwaffen in Europa.

Francisco Millán, Santiago de Compostela, ist Absolvent der Altphilologie. Sein Projekt analysiert die Verflechtung Galiciens in der EU.



José Manuel Morales, Madrid, ist Historiker und beschäftigt sich aktuell mit deutsch-spanischen Diplomaten-netzwerken vor dem Ersten Weltkrieg.

Judith Müller, Beer Sheva, stammt aus Freiburg im Breisgau und erforscht die Perzeption Europas in der modernen hebräischen Literatur nach 1945.

Selma Rakovac, Zagreb, ist in Bosnien-Herzegowina geboren und schreibt als Germanistin eine linguistische Dissertation über das Schweigen.

Katharina Schuchardt, Kiel, studierte Europäische Ethnologie und VWL. Aktuell erforscht sie Identitätskonstruktionen von Minderheiten in Europa am Beispiel der deutschen Minderheit in Oppeln - Polen.

Matteo Scotto, Bonn, stammt aus Italien und fragt als Europapraktiker, ob die Zivilgesellschaft eine Antwort auf das Demokratiedefizit der EU ist.

Péter Vágó, Budapest, erforscht die deutsch-polnischen politischen Beziehungen als Vorbild für die ungarisch-slowakischen Kontakte nach 1989.

Dr. Ubaldo Villani-Lubelli, Lecce, ist ein italienischer Philosoph, der sich z. Zt. mit Deutschlands Rolle für die Zukunft Europas beschäftigt.